

# Karl Schlesinger / Pygmalion als Fabrikant

Besuch im Haus der schönen Frauen

Es begaben sich sonderbare Dinge. Der Herr des Hauses nahm mich an der Hand und führte mich durch verschwiegene, lange Gänge, die halbdunkle Treppe empor. Plötzlich — wie auf Zauberwort — öffnet sich die versteckte Tür, und wir stehen in einem weiten Saal. Die Fenster sind dicht verhangen, aber den geschickt verborgenen Lampen entströmt diskretes Licht. Beklemmende Stille lastet auf dem Raum, und doch sind wir nicht allein. Ist es ein Trugbild? Etwa hundert Frauen von verwirrender Schönheit haben sich hier versammelt. Blonde, schwarze und braune Köpfchen blicken mich an, Bubenköpfe, glatte Scheitel und flatternde Löckchen sehe ich, kleine zierliche Mädchen und große Überschlankte. Sie sitzen

auf Stühlen oder stehen in anmutigen Posen umher, ihre Augen strahlen in überirdischem Glanz, nur seltsam starr. Verlangend strecken sie die Arme nach mir aus, manche haben die Finger gespreizt, als hielten sie etwas kostbar Zerbrechliches, aber ihre Hand ist leer. Warum dieses undurchdringliche Schweigen? Jene knabenhafte Zarte dort in der Ecke lächelt mir zu, ich glaube wir kennen uns. Verräterisch schwarze Schatten lagern um ihre Augen, mattweiß und berückend schimmert das schlanke Ebenmaß ihrer Glieder — sie ist unbekleidet. Wo bin ich? Ist es ein Traum?

„Dies ist das Wachspuppenlager,“ sagt der Herr des Hauses, und ich erwache. Wir gehen weiter. Der nächste Raum



*Modell Siégel, Paris*